**Abonnement**
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Voth in Halle.

# Saale-Zeitung.
## (Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

**Inserate**
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 76. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 1. April 1880.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

## Politische Uebersicht.

Der große Schritt ist in Frankreich gewagt worden, man hat den Kulturkampf in Scene gesetzt. Die gestern telegraphisch analysirten Dekrete nebst den Berichten der Minister des Innern und der Justiz sind gestern noch offiziell verkündigt worden. In dem, dem Dekrete über die Auflösung des Jesuitenordens vorangeschickten Berichte wird betont, daß es sich nicht um die Verfolgung einzelner Mitglieder oder um einen Eingriff in individuelle Rechte handle, wie man vergeblich glauben zu machen versuche, sondern ausschließlich darum, eine nichtautorisirte Ordensgesellschaft zu verhindern, sich durch im Widerspruch mit den Gesetzen stehende Handlungen zu manifestiren. In Bezug auf den Jesuiten-Orden heißt es: „In Erwägung, daß die weitere Duldung einer Gesellschaft, gegen welche sich das nationale Gefühl zu verschiedenen Malen und noch vor Kurzem ausgesprochen habe, nicht für zulässig erachtet werden könne — ferner mit Rücksicht darauf, daß es weder angemessen noch würdig sein würde, dieser Gesellschaft zu gestatten, eine Autorisation nachzusuchen, welche ihr nicht gewährt werden könne — sodann im Hinblick auf das organische Gesetz von 1802 und andere bezügliche noch giltige Gesetze — endlich aber, besonders von dem Wunsche geleitet, dieser Ausführung den Schein individueller Verfolgungsmaßregeln zu nehmen — hat die Regierung beschlossen, daß die genannte Genossenschaft aufgelöst werde, sowie die von ihr benutzten Etablissements geschlossen und innerhalb dreier Monate geräumt werden sollen. Diese Frist soll bis zum 31. August d. J. für die der Gesellschaft gehörigen Unterrichtsanstalten verlängert werden." Man wird zugestehen müssen, daß dieser französische Kulturkampf immer noch mit Glacéhandschuhen angefaßt wird, denn von schroffen Maßregeln gegen die Personen ist nichts zu merken. Jede Ausweisungsmaßregel gegen die ausländischen wie gegen die einheimischen Mitglieder blieb, angeblich aus internationalen Rücksichten, vermieden. Die radikalen Organe erklären die Dekrete gegen die nicht autorisirten Kongregationen für durchaus ungenügend und greifen das Ministerium auf's heftigste an, während die republikanischen Journale, namentlich die „Rep. Fr.", ihrer unbedingten Zustimmung Ausdruck geben. Die Jesuiten wollen sämmtliche Rechtsmittel erschöpfen, dagegen sollen die meisten anderen Kongregationen entschlossen sein, sich den Dekreten zu fügen und die Autorisation zu verlangen. Dufaure und Jules Simon haben die Aufforderung des Permanenz-Komites der Rechten zu gemeinsamen Schritten gegen die Dekrete abgelehnt. Die Zahl der von den Dekreten Betroffenen beträgt 7444 Männer in 383 Etablissements, darunter 1480 Jesuiten in 56 Häusern und 14,003 Frauen in 502 Etablissements. Die „Republique Française" giebt Enthüllungen über die Propaganda der Jesuiten in der französischen Armee. Das Werkzeug dieser Propaganda ist die vierte Abtheilung des Generalsecretariats des Vereins Jésus-ouvrier, dessen Sitz und Bureau in Nr. 32 der Rue de Verneuil ist. Der Verein Jésus-ouvrier, gewöhnlich Verein der katholischen Cercles genannt, wird von einem Centralkomite geleitet, über welchem ein Cardinal als Protector steht, den der Papst ernennt. Die erste Section des Jésus-ouvrier ist mit den Beziehungen zur Presse, zu den katholischen Vereinen, kirchlichen, politischen und militärischen Behörden beauftragt, von ihr gehen die Angriffe in den Blättern und besonders in den Provinzialblättern auf die Regierung aus. Die zweite Section hat mit allen katholischen Stiftungen Frankreichs, Paris ausgenommen, zu thun, die um Localkomite's gruppirt sind. Die dritte Section umfaßt die Stiftungen von Paris, die Finanzverwaltung und den innern Dienst der Gesellschaft. Die vierte Section beschäftigt sich mit der Propaganda, den Schriften und den Bibliotheken. Diese vierte Abtheilung setzte die Armeegeistlichen ins Werk und schuf die katholischen Garnisonskränzchen; sie gründete Bibliotheken, welche ein Arsenal wurden, um den Truppen feindselige Gesinnung gegen die jetzigen gesellschaftlichen, politischen, religiösen und militärischen Einrichtungen Frankreichs einzuflößen. Die religiösen Feierlichkeiten der Charwoche sind dieses Jahr von der katholischen Geistlichkeit in Paris sehr geschickt in Scene gesetzt worden. Auch aus der Provinz wird gemeldet, daß die kirchlichen Kundgebungen sehr lebhaft gewesen seien, besonders im Westen und Norden. Die katholischen Organe behaupten, daß diese ungewöhnliche Theilnahme an den Feierlichkeiten der Charwoche ein augenscheinlicher Protest gegen die Politik des Herrn Jules Ferry und eine Ermuthigung für die Mehrheit des Senats sei.

Die Pforte tritt nach den heute vorliegenden Nachrichten in der montenegrinischen Streitfrage eine Art Rückzug an. Der Ministerrath soll sehr weitgreifende Concessionen bezüglich des von Montenegro beanspruchten Gebietsaustausches beschlossen haben. Die Concessionen würden den Ansprüchen Montenegros fast entsprechen.

Aus Alexandrien meldet man dem „Frdbl.", die egyptischen Truppen befestigten schleunigst die beiden Hafenstädte Zeila und Artiko, da man einen baldigen Angriff der Abessinier auf diese Städte befürchtet. Die Truppen des Königs Johannes hätten einen großen Sieg errungen und fünf rebellische Fürsten gefangen genommen. Letztere mußten sich verpflichten, dem Könige für den Fall eines Krieges mit Egypten 18,000 Mann Hülfstruppen zu stellen.

In Madrid spricht man davon, daß dort Ende Mai die internationale Konferenz zur Berathung der Ausübung des Schutzrechts fremder Mächte über ihre in Marokko ansässigen Angehörigen zusammentreten werde.

Das Panamakanalproject wird selbst in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht durchweg verworfen. So sind die Bauinteressenten und Kaufleute von Boston auf einem Meeting einsichtsvoll genug gewesen, um die Vortheile eines solchen Unternehmens unter gewissen Bedingungen nicht zu verkennen.

Im Kaiserreiche Brasilien hat ein neues Ministerium die Zügel der Regierung ergriffen.

## Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 30. März. In dem (theilweise wiedergegebenen) leitenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." vom Sonnabend Abend sind einzelne Andeutungen enthalten über das Verfahren, welches beim weiteren Fortschreiten des sich anbahnenden Einvernehmens mit der Curie in Bezug auf gewisse Punkte eingehalten werden dürfte. Der Artikel, welcher als die erste offiziöse Aeußerung über bezügliche Absichten der preußischen Staatsregierung angesehen werden muß, hat, soweit er bis jetzt öffentlich besprochen ist, eine ziemlich abfällige Kritik erfahren. Bei näherer Betrachtung jedoch dürfte sich dies schnell gefaßte Urtheil wesentlich ändern. Zunächst ist in Betracht zu ziehen, daß die preußische Regierung nach dem Schreiben des Papstes noch keinen Schritt gethan hat; sie ist in der glücklichen Lage, die weiteren Dinge ruhig erwarten zu können. Unzweifelhaft ist, daß über kurz oder lang die Anmeldung der zu ernennenden Geistlichen bei den Oberpräsidenten durch die befugten Kirchenorgane erfolgen wird. Das Verhalten der Staatsbehörden dieser Anmeldung gegenüber ist jedoch ein sehr schwieriges, wenn das sogenannte Examengesetz in seiner vollen Schärfe gehandhabt wird. Die erste Vorlage, welche der Landesvertretung in Bezug auf die römische Frage gemacht werden wird, dürfte daher dahin gehen, der Regierung eine diskretionäre Gewalt über die Anwendung des Examengesetzes zu gewähren. Damit wäre Doppeltes erreicht: das zur Befriedigung staatlicher Bedürfnisse nothwendige Gesetz bliebe erhalten und könnte unter Umständen zu jeder Zeit wieder in volle Kraft treten, trotzdem aber könnten die erledigten Seelsorgestellen zum größeren Theile wieder besetzt werden, und für die gesetzmäßige Ausbildung der jüngeren Geistlichkeit wäre der richtige Boden gefunden.

---

Der vor dem Geheimen Justizrath des königlichen Kammergerichts auf Dienstag den 30. d. M. anberaumt gewesene Termin, in welchem, wie bereits erwähnt, der deutsche Kaiser Beklagter ist, ist plötzlich am Sonnabend auf ein Gesuch des Mandatars Justizrath Wilke aufgehoben worden.

König Ludwig von Baiern hat angeordnet, aus dem Nachlasse des Königs Maximilian II. den Betrag von 650,000 Mark auszuscheiden und mit dieser Summe eine allgemeine Landesstiftung unter dem Namen „Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst" zu gründen.

Unser Kronprinz ist Dienstag Vormittag über Nordhausen (vergl. unter Provinz), Frankfurt a. M. nach Darmstadt abgereist, woselbst heute, den 31. März, die Einsegnung der ältesten Tochter des großherzoglichen Paares in Gegenwart der Königin Victoria von Großbritannien und der nächsten Verwandten stattfindet. Die Frau Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen erwartete auf der Station Dreilinden die Ankunft ihres Vaters, stieg dort zu ihm in den Wagen und setzte mit ihm gemeinschaftlich die Reise fort. Ueber die Rückkehr des Kronprinzen ist Näheres nicht bestimmt.

Die Kronprinzessin wird für morgen (1. April) in Rom erwartet und etwa vierzehn Tage dort verweilen. Sie steigt im Palazzo Caserelli ab, wo sie wieder die Zimmer im Westflügel des zweiten Stocks bewohnen wird. Die kronprinzlichen Kinder bleiben während dieser Zeit in Pegli.

Der General-Feldmarschall Graf Moltke empfing am zweiten Osterfeiertage nachmittags den Besuch der Majestäten, des Kronprinzen und der großherzoglich badischen Familie.

Die Uebersiedelung des deutschen Botschafters in Paris Fürsten Hohenlohe zur provisorischen Uebernahme der Geschäfte des Staatssecretärs des Auswärtigen ist auf etwa vier Wochen verschoben. Definitive Bestimmungen über die künftige Verwendung des Fürsten Hohenlohe im Reichsdienst oder über die Besetzung des Postens des deutschen Botschafters in Paris sind vor dem Herbste nicht zu erwarten.

Der König von Bayern hat den Minister-Präsidenten von

---

|44|

## Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen.
Deutsch von Xaver Riedl.
(Fortsetzung.)

„Er erzählte mir," sagte der General ernst, „von Deiner Gefahr durch Pindar. Nun, nun! Gott sei Dank, daß er im rechten Moment zu Dir kam! Arthur, nun freue Dich — Polly mein Liebling, nichts auf Erden ist zu gut für Dich, auch nicht Arthur! Und jetzt laßt uns hineingehen. Das soll eine Hochzeit werden, an die das ganze Land sich erinnern wird."

Er nahm ihre Hand und führte sie stolz unter sein Dach, hinein zwischen beim grinsenden erstaunten Dienern, — hinein zu Hilda Burr, welche die künftige Herrin von Hazel Hall mit stillem Grimm empfing. Die Freude des Generals schien Galle und Wermuth für sie zu sein.

„Es fehlt nur mehr eine Woche bis zu meinem Geburtstag," sagte sie mürrisch, als sie Abends mit einander im Salon saßen; „und Sie haben sich dessen nimmer erinnert, bis dieses Jahr. Wir sprachen nun einmal von einem bal masqué; aber natürlich, der ist jetzt außer Frage. Es kann Niemand mehr von Ihnen verlangen, daß Sie an mich denken, wenn Ihre Mündel da ist."

„Seien Sie keine Närrin, Hilda," antwortete der General, „Sie sollen Ihren Ball haben, und was sie sonst wollen können. Warum doch nur die Frauenzimmer so abscheulich eifersüchtig sind auf einander? Ich möchte den Mann kennen, der mit Ihnen unter einem Dache lebt, und nicht auf Sie denken muß."

Hilda neigte ihren Kopf vorwärts und sah Paulette und ihren Geliebten an einem Fenster am Ende des Salons, und mit blitzenden Augen wendete sie sich wieder dem General zu.

„Ich sehe, daß Sie mit Arthur's Wahl sehr zufrieden sind. Das zu verstehen, geht natürlich über meinen Horizont. Ich setzte niemals voraus, General Guilte würde zur Gattin seines Erben — des Letzten vom Stamme der Guiltes — eine gewöhnliche Schauspielerin, ein Geschöpf vom Theater wählen!"

Der General schnellte vom Stuhle empor, und sah sie wüthend an.

„Wie erfuhren Sie das!" brach er los.

„Was thut's," antwortete sie trotzig, „wenn ich es nur weiß."

„Ihre hübsche Mündel wurde von der Straße aufgelesen, oder vielmehr aus einem Schauspiele im Norden, was eben so schlecht ist. Eine bezaubernde Gattin, in der That, für den letzten männlichen Sprößling der Guilte's!"

„Hilda, Sie listige Katze!" zischte der General durch die Zähne, „habe ich etwa im Schlafe gesprochen? Der Herr befreie mich von einem späherischen Weibe! Eine Lilie ist nicht minder schön, wenn sie auch aus einem Schlammboden emporwuchs. Es kümmert Sie nicht im Geringsten, weder Sie noch sonst Jemand, wo ich Paulette gefunden, keine Umgebungen könnten sie zu etwas Anderen machen, als sie ist — ein Engel! ja, bei meiner Seele, ein echter Engel!"

„Ich hoffe, daß Ihr Vergleich mit der Lilie nicht zu weit hergeholt ist," sagte Hilda trocken. „Mir erscheint sie als eine sehr tief stehende Person, welche die Welt besser kennt, als Sie ahnen! Glauben Sie mir, sie ist auch nicht annähernd so unschuldig oder engelhaft, als sie irgend eine Phantasie machen möchte; aber die Männer glauben niemals etwas Unrechtes von einer solchen Schönheit. Gedwid! Wir werden sehen!"

Zum Henker, Hilda!" rief der General; „was meinen Sie denn mit diesem Teufelsgewäsche? Aber ich will Sie nicht anhören! Ich verbiete Ihnen, je wieder in dieser Weise von dem Kinde zu sprechen. Paulette tiefstehend? Ich dachte, Sie hätten mehr gesunden Menschenverstand."

„Es ist Niemand so blind als Jene, welche nicht sehen wollen!" antwortete Hilda bissig. „Es ist klar, daß ich keinen Platz habe in Ihrer Achtung; aber ich kann meine Zeit erwarten."

„Wie oft muß ich Ihnen denn noch sagen, daß Sie nicht einfältig sein sollen, Hilda? Lassen Sie mich keine solche Thorheit mehr hören! Machen Sie sich fertig zu Ihrem bal masqué, und legen Sie dieses Aussehen ab. Ich will die jungen Leute glücklich sehen."

Miß Burr schleuderte dem alten Soldaten einen Blick wilder Haßgier zu.

„Arthur hat meine besten Wünsche für sein Glück," sagte sie hartnäckig; „aber daran habe ich keinen Glauben, daß es gegründet ist. Sie werden finden, dieses Geschöpf ist nicht, was es scheint — das werden Sie — wahrhaftig!"

„Pah!" antwortete der General.

In der Vertiefung des ziemlich weit von Hilda und dem General entfernten Fensters stand Paulette, ihr Gesicht schimmerte zwischen den Blumen wie ein Stern. Arthur sprach zu ihr:

„Ich fühle mich doppelt glücklich, zu wissen, daß mein Name der Erste ist, den Sie in Ihr Herz eingeschrieben. Die erste Liebe einer Frau ist ihre beste Liebe."

Sie erröthete schwach, und zog ihre Hand halb aus der seinigen.

„Würden Sie mich weniger lieben," fragte sie, „wenn Sie wüßten, daß ich schon vor Ihnen Jemand geneigt gewesen sei?"

„Vielleicht nicht; aber ich ziehe Sie vor, wie Sie sind — mein kleines Mädchen, eine frische Blume aus dem Garten von St. Catharine, wo die Liebe nicht auf der Liste der Studiengegenstände steht. Ich könnte es nicht leicht ertragen, eine Erinnerung dieser Art zwischen uns zu haben."

Als er dies sagend dastand, und sie mit seinen dunklen ernsten Augen betrachtete, beschlich Paulette ein Gefühl von undefinirbarer Furcht und es trat ihr wie ein kalter Nebel vor das Antlitz.

„Und Sie," sagte sie mit einem erzwungenen Lachen, „haben Sie keine Beichte nothwendig — giebt es keine Geheimnisse in Ihrer Vergangenheit?"

Er stand da, wie ein Bild von Bronce, und das Mondlicht fiel auf seine schöne Gestalt.

„Keine, Paulette!" antwortete er. „Sie sind die erste und einzige Frau, die ich jemals liebte!"

„Möglich, nach all' Ihren weiten Wanderungen in der Fremde. Oh Arthur, fühlten Sie niemals Liebe für irgend ein weibliches Wesen außer mir?"

„Niemals!"

Sie sah seltsam traurig aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800401011/fragment/page=0001

Lutz, der Herzog zu Sachsen-Altenburg den Staatsminister von Leipziger zu Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt.

Der Ober-Präsident von Schlesien, Herr v. Seydewitz, hat sich in Begleitung des Regierungs-Präsidenten v. Quadt nach Oberschlesien begeben, um die vorbereitenden Schritte zur Verbesserung der wirthschaftlichen Zustände des Landestheiles zu thun. Zum Staats-Commissar für die Kreise Pleß und Rybnik soll Landrath Bitter (Landtagsabgeordneter für Waldenburg) ernannt werden.

Der Reichscommissar für die Weltausstellung in Sydney, Geh. Rath Reuleaux, wird in längstens 14 Tagen in Berlin eintreffen, dann aber nach achtwöchentlichem Aufenthalt bei seiner Familie sich nach Melbourne einschiffen und erst im künftigen Frühjahr von dort zurückkehren. In Regierungskreisen behauptet man, die deutsche Industrie habe allen Grund, mit den in Sydney erreichten Erfolgen zufrieden zu sein. Die Betheiligung deutscher Industrieller bei der Ausstellung in Melbourne ist so lebhaft, daß nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten.

Der Geh. Rath Dr. Finkelnburg, der 1. vortragende Rath im Reichsgesundheitsamt, der jüngst in Berlin anwesend war um einen Urlaub auf unbestimmte Zeit nachzusuchen, hat Berlin wieder verlassen, und sich nach Godesberg bei Bonn zurückbegeben. Geh. Rath Finkelnburg wird in einiger Zeit zurückkehren um die Angelegenheit seines definitiven Rücktritts aus seiner bisherigen Stellung zu betreiben, und dann vorläufig zur Ausübung ärztlicher Thätigkeit in Godesberg verbleiben.

Amtlicher Publication zufolge ist der Geheime Ober-Postrath Dr. Fischer in Berlin zum Director der dritten Abtheilung des Reichs-Postamts ernannt worden.

Der bekannte Volkswirth Dr. H. B. Oppenheim ist am 29. März nach längerem Leiden gestorben. Die Trauernachricht bezeichnet einen herben Verlust für die liberale Partei, für die staatswissenschaftliche Litteratur, für einen weiten Kreis von Freunden, die er sich zu gewinnen und zu erhalten wußte. H. B. Oppenheim stammt aus einer wohlhabenden israelitischen Bankiersfamilie in Frankfurt a. M. Im Jahre 1848 redigirte er in Berlin zusammen mit Dr. Arnold Ruge die „Reform", entzog sich aber der ihm drohenden Verfolgung durch die Flucht ins Ausland. Elf Jahre lebte er als politischer Flüchtling in Frankreich, England, der Schweiz und den Niederlanden. Im Jahre 1860 nach Deutschland zurückgekehrt, übernahm er die Herausgabe und Redaktion der „Deutschen Jahrbücher", in welchen er vereint mit Lasker und Twesten den Kampf für Freiheit und Verfassung führte. In seinen späteren Lebensjahren wandte er sich vorwiegend volkswirthschaftlichen Studien zu. Von 1874 bis 1876 vertrat er im Reichstag das Fürstenthum Reuß älterer Linie; bei den Wahlen im Januar 1877 unterlag er dem socialdemokratischen Kandidaten. Zunehmende Kränklichkeit verhinderte Oppenheim mehr und mehr in die Oeffentlichkeit zu treten und beschränkte ihn auf den Umgang in engeren Freundeskreisen und die Arbeiten seines Studirzimmers. Von seinen zahlreichen Schriften nennen wir: Studien der inneren Politik (1842); System des Völkerrechts (zwei Ausgaben 1845 und 1866); über Regierungsfähigkeit und Regentschaft (1844); Philosophie des Rechtes und der Gesellschaft (1850); der Kathedersocialismus (1872); Waldeck, der Führer der preußischen Demokratie (1873 und 1880); Gewerbegericht und Kontraktbruch (1874). In Oppenheim verliert die liberale Partei eines ihrer erfahrensten, begabtesten und pflichttreuesten Mitglieder. Mit scharfer Dialektik, in stets maßvoller und überzeugender Form hat der Verstorbene seit 20 Jahren der Partei als wirksamer Publicist zur Seite gestanden und sowohl ihre Grundsätze und Ideen den weitesten Kreisen zugänglich gemacht, wie dem Verständniß der letzteren die eingetretenen Wendungen und schwebenden Fragen erläutert.

Am 30. März ist in Berlin der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geheime Ober-Regierungsrath a. D. Wulfshein an den Folgen eines Unterleibsleidens gestorben. Emanuel Gustav Wulfshein war in Berlin am 25. Dec. 1807 als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren; nach einer ruhmvollen Beamtencarrière wurde er 1861 zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern, 1868 zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt; in Folge seines parlamentarischen Eintretens für die liberalen Ideen sah er sich jedoch veranlaßt, Ende 1872 aus dem Staatsdienst zu scheiden. Wulfshein hatte bereits in den Jahren 1849 und 1850 der damaligen ersten Kammer für Saarbrücken angehört: seit 1873 hat er den Wahlbezirk Stadt Potsdam im Abgeordnetenhause, den Wahlkreis Potsdam-Osthavelland im Reichstage vertreten; anfänglich der nationalliberalen Fraction angehörend, schied er später aus derselben aus und schloß sich als Hospitant der Fortschrittspartei an. Wulfshein war auch Mitglied der berliner Stadtverordnetenversammlung und eine Zeit lang stellvertretender Vorsteher derselben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt in ersichtlich inspirirter Weise dem Kabinet Beaconsfield zu Hilfe, indem sie gegen Lord Hartington scharf polemisirt und Anslassungen desselben, welche sich auf das austro-deutsche Bündniß beziehen, zurückweist. Die „N. A. Z." erklärt, daß diese Allianz weder eine feindliche Tendenz gegen Frankreich noch Rußland habe, sie versichert ferner, daß von keiner Seite versucht worden sei, England zu dieser Allianz hinzuziehen und betont, daß es durchaus nicht im Interesse Oesterreichs oder Deutschlands liege, Frankreich von England zu trennen . . .

„Bei den leitenden Politikern in Wien wie in Berlin — so sagt die „Nordd. Allg. Ztg." — hat sich die Ueberzeugung gebildet, daß gute Beziehungen zwischen England und Frankreich dem Frieden Europas nicht minder nützlich sind, als die zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. So lange Frankreich und England einig sind, wird nach diesseitigen Annahmen ihre Politik friedliebender und gerechter sein, als die einer jeden von beiden Mächten nach gegenseitiger Erkaltung und Isolirung zu bleiben verspräche."

Anknüpfend an eine gegentheilige Behauptung des „Journal des Debats" erklärt der „Daily Telegraph": Fürst Bismarck beabsichtigte schon auf der bekannten Zusammenkunft in Reichstadt nur eine österreichisch-deutsche Allianz, wie die im letzten Herbst abgeschlossene, allein sobald Fürst Gortschakoff damals von der Zusammenkunft der beiden Kaiser Wilhelm und Franz Josef erfuhr, bewog er den Czaren sofort auch hinzureisen, wodurch dann, entgegen dem Plane des Fürsten Bismarck, anstatt eines Zwei- ein Drei-Kaiserbund entstand. Seit damals datirt der Antagonismus zwischen Bismarck und Gortschakoff.

Das April-Heft der „Deutschen Revue" bringt ein Schreiben des französischen Senatsvicepräsidenten Barthélémy Saint-Hilaire an den Herausgeber der „Revue" in Folge eines Artikels derselben über Fürst Bismarcks Politik. Barthélémy Saint-Hilaire constatirt die friedliche Stimmung in Frankreich und die Zuneigung zur deutschen Politik, und erklärt den Anschluß der Westmächte an Deutschland und Oesterreich für wünschenswerth.

Die „Germania" ist von dem etwas malitiösen Leitartikel der „N. A. Z." über die voraussichtliche Art der Kulturkampfbeilegung natürlich nicht sehr erbaut. Von dem Vorschlage des gouvernementalen Blattes, es bei dem bestehenden gesetzlichen Zustande zu belassen, der Regierung aber die Befolgung oder Nichtbefolgung der Gesetze anheim zu stellen, um ihr ein Entgegenkommen Zug um Zug zu ermöglichen, will das Centrumsblatt nichts wissen. Es schreibt: „Zum Frieden giebt es nur einen Weg: die Staatsgewalt setzt sich in Einverständniß mit der Kirchengewalt und trifft gemäß diesem Einverständniß die nöthigen Aenderungen der Gesetzgebung. Wer andere Mittel und Wege vorschlägt, der verkennt entweder die Sachlage oder er will ein dilatorisches Spiel treiben." Bezeichnend fügt sie hinzu: „Dem Irrthum oder der Schlauheit entgegenzutreten, ist augenblicklich nicht so sehr Sache der katholischen Presse und des Centrums, als vielmehr des heiligen Stuhles, bei dem die Entscheidung in dieser kirchlichen Frage liegt." Dem entsprechend versichert der Artikel zum Schluß, daß das Centrum sich der Entscheidung der Curie unbedingt unterwerfen werde. Es gewinnt indessen den Anschein, als hieße es hier auch: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut."

Officiös wird uns unterm 30. März aus Berlin geschrieben:

Wie bereits bekannt, haben die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen bei der Berichterstattung über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben die Quittungssteuer gestrichen und eventuell den Antrag gestellt, wenn eine solche Steuer beliebt werden sollte, alle Quittungen über Beträge unter 50 M. freizulassen. Wie ich höre, ist begründete Aussicht vorhanden, daß das Plenum des Bundesraths dem Antrage der Ausschüsse nicht beitritt. Der Bundesrath als solcher wird sich der Erwägung nicht verschließen, daß bei der Dringlichkeit der Ausgabe, die Reichseinnahmen zu vermehren, nicht alle in Betracht kommenden Steuern wegen Bedenken gegen ihre Modalitäten zurückgewiesen werden können, indem sonst auf diesem Wege die Möglichkeit der Vermehrung der Einnahmen überhaupt verschwindet. Die Ausschüsse drücken sich in ihrem Bericht allerdings so aus, daß die finanzielle Lage jetzt nicht derart sei, die Einführung einer neuen und lästigen Steuer zu rechtfertigen: dabei wird aber der große Zweck der Steuerreform übersehen, die Einzelstaaten durch Ueberschüsse aus den Reichs-Einnahmen in den Stand zu setzen, die unerträglichen directen Personalsteuern, welche theils vom Staat, theils von den Gemeinden erhoben werden, zu beseitigen oder wenigstens zu vermindern.

* Den deutschen Handelskammern ist ein Rundschreiben der Handelskammer zu Osnabrück zugegangen, welches zu Meinungsäußerungen über die Frage der Wiedereinführung der Schuldhaft veranlassen soll.

* Den bisherigen Diakonus Dr. Kirmß in Jena, welcher zum Prediger an der Thomaskirche zu Berlin erwählt und nach langem Zaudern trotz seiner Freisinnigkeit bestätigt worden ist, hat die theologische Fakultät in Jena zum Licentiaten der Theologie honoris causa ernannt.

Die Königin Victoria und die Prinzessin Beatrice von England sind am Dienstag Abend in Darmstadt eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind ebenfalls bereits dort angekommen.

**Halle,** den 31. März.

— Die im Herbst bevorstehende Oberbürgermeisterwahl war im Laufe dieses Monats von unsern städtischen Behörden zum Gegenstande mehrfacher Erwägungen gemacht worden. Auf die bekannte Anregung des Herrn Bürgermeister Freiherrn vom Hagen hatte sich die Stadtverordneten-Versammlung am 8. März im Princip für die Wahl einer Kommission, welche sich mit den Vorbedingungen, namentlich der Gehaltsfrage und der Frage der event. Wiederwahl, beschäftigen sollte, entschieden und geeignete Vorschläge über die Zusammensetzung entgegengenommen. Die Wahl selbst wurde jedoch einer späteren Sitzung vorbehalten. Leider konnte in den folgenden Sitzungen, weder in der ordentlichen vom 15. d. M., noch in der außerordentlichen Sitzung vom 25. d. M., die Wahl der Kommission nicht vollzogen werden; erst in der gestrigen außerordentlichen Sitzung ist es möglich gewesen, diese zum Abschluß zu bringen. Während nach der ursprünglich festgesetzten Tagesordnung der Gegenstand in die geheime Sitzung verlegt war, hatte die Versammlung bei Beginn der gestrigen Sitzung zur Vereinfachung des Verfahrens beschlossen, die Vertheilung und Einsammlung der gedruckten Wahlzettel während der Verhandlungen in öffentlicher Sitzung stattfinden zu lassen. An diesen Beschluß knüpfte sich im weiteren Verlauf noch eine Geschäftsordnungsdebatte, angeregt durch den erst später in die Versammlung eingetretenen Herrn Justizrath Fiebiger, welcher durch diesen Modus die geheime Abstimmung gefährdet glaubte und dagegen protestirte. Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Herr Direktor Schrader rechtfertigte die Haltung des Bureau, kam jedoch dem Proteste des genannten Stadtverordneten insofern nach, als er die Schließung des Skrutiniums der geheimen Sitzung vorbehielt. In dieser erfolgte denn auch dem Vernehmen nach ohne jede weitere Debatte die Schließung und Feststellung des Stimmergebnisses. Es sind danach in die Kommission gewählt worden als Mitglieder des Bureau die Herren Justizrath Göcking, Direktor Dr. Schrader, Sanitätsrath Dr. Hüllmann, Kaufmann Weinack; als Veteranen die Herren Rentiers Wolff und Demuth; ferner Justizrath Fiebiger; als Mitglieder der Finanzkommission die Herren Bankier Bethcke und Regierungsrath a. D. Gneist; schließlich als neueingetretene Mitglieder die Herren Maurermeister Friedrich und Prof. Dr. Kohlschütter.

Meteorologische Station.

| | 30. März 10 U. Ab. | 31. März 8 U. Mrg. |
|---|---|---|
| Barometer Millim. | 753,18 | 751,62 |
| Thermometer Celsius | + 6,38 | + 3,75 |
| Rel. Feuchtigkeit . | 69,1 % | 92,0 % |
| Wind . . . . . | NE 1 | NE 1 |

31. März 6 Uhr früh. Das heitere stille Wetter bei schwachem Nordost und steigender Temperatur hielt bis zum 29. an, wo gegen Abend Bewölkung eintrat. Das Barom. fallend, von da ab nur geringen Schwankungen unterworfen, ist übernacht noch gefallen (751), der Himmel bedeckt, schwacher Nordost. Therm.: + 5 C. Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygrom.: 4.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

30. März 8 Uhr morgens. Ein Gebiet höchsten Luftdrucks befand sich in der mittleren Ostsee, sich ostwärts ausdehnend bei meist heiterem Himmel und scharfem Frost. Die am 29. im nördlichen Mitteleuropa eingetretene Bewölkung hatte sich südwärts ausgedehnt und im südlichen Theile der Nordsee war Regenwetter eingetreten. Die Luftbewegung war in der größeren Nordhälfte schwach und umlaufend, im südlichen Theile herrschten stellenweis stürmische Ostwinde. Haparanda — 10 Süd leicht bedeckt, Petersburg — 15 Nordost still wolkenlos, Moskau — 13 Nordwest still heiter, Stockholm — 3 Südost leicht halb bedeckt, Memel 0 Nordwest leicht bedeckt, Hamburg + 1 Nordost still bedeckt, Berlin + 4 Ost schwach bedeckt, Breslau + 3 Nordost still wolkenlos, Wien + 3 still wolkenlos, München + 3 Südwest leicht heiter, Kassel + 2 Nordost still bedeckt, Karlsruhe + 2 Nordost leicht wolkig, Paris + 5 Nord leicht bedeckt. — Nizza + 15 Nord leicht heiter.

## Provinzial-Nachrichten.

± **Nordhausen,** 30. März. Der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute Mittag 1 Uhr 35 Min. auf der Durchreise von Berlin nach Darmstadt hier ein, vom zahlreich versammelten Publikum am Bahnhofe auf das Freudigste begrüßt. Der Kronprinz trug die Kürassier-Uniform, rauchte eine kurze Pfeife und las, bis der Zug hielt, in einem Buche. Nach vier Minuten Aufenthalt setzte der hohe Herr seine Reise fort, sich auf die wiederholten Hochrufe des Publikums mehrmals verneigend.

§§ **Aus dem Amte Hohnstein,** 30. März. Eine sensationelle Nachricht durchläuft unsere Gegend. Der protestantische Pastor Evers zu Urbach bei Heringen, ein Anhänger des Wesenthums und eifriger Botaniker, befand sich schon seit längerer Zeit im Widerspruch mit den Lehren der evangelischen Kirche und hat auch seine noch nicht confirmirten Töchter in eine klösterliche Erziehungsanstalt zu Toul geschickt. Am Charfreitag hat er durch den Herrn Cantor Rieschel der Kirchengemeinde verkünden lassen, daß er sein Pfarramt niederlege und von diesem Beschlusse gleichzeitig dem Vorsitzenden des gräflich Stolberg-Stolberg'schen Consistoriums (der Graf besitzt kirchliche Hoheitsrechte im Amt Hohnstein), Herrn Konsistorialrath Gerlach in Niedersachswerfen Kenntniß gegeben. Pastor Evers wird wahrscheinlich aus der Landeskirche scheiden und zum Katholicismus übertreten.

---

„So wie ich bin," stammelte sie endlich, „gehöre ich Ihnen Ich weiß nicht, was ich mehr sagen könnte."

Eine Woche später schrieb Hilda Burr einen Brief an Mr. George Trent, in welchem folgende Stelle vorkam:

„Es ist gerade, wie Sie vorhergesagt. Arthur ist mit des Generals Mündel verlobt, und der General ist sehr erfreut darüber! Sie werden glücklich sein, zu erfahren, daß Paulette lieblicher als je ist, und daß sie den letzten Sprossen der Guilte's leidenschaftlich liebt — es hat wirklich nie ein schöneres Paar Liebender gegeben! Was mich selbst betrifft, werde ich an dem Abende meines Geburtstages einen bal masqué haben, und alle Vornehmen der Nachbarschaft sind dazu eingeladen. Was thun Sie im Norden? Ich meine, Ihr Besuch daselbst müsse für irgend Jemand nichts Gutes bedeuten."

### 21. Capitel.

Es war ein erstickend heißer Sommerabend, welcher dem bal masqué zu Hazel Hall voranging — ein ominöser Abend voll Hitze, Schweigen und geheimnißvollem Dunkel. Ein namenloses Unheil schien in der Luft ausgebrütet zu werden. Auch Paulette fühlte das, inmitten all' ihres Glückes, als sie aus einem Fenster auf den Park hinausfah, wo zwischen den Bäumen und Gesträuchen farbige Lampen hingen.

„Es steht etwas bevor," sagte sie zu sich selbst. „Ich fühle es in meinem ganzen Wesen — entweder ein Erdbeben, oder Hilda braut irgend ein Unheil zusammen, was mein Vormund fast noch mehr fürchtet. Die böse, böse Hilda!"

Paulette hatte für den Ball das Costüm des Aschenbrödel gewählt — eine gestickte Schleppe, ein Mieder mit Silberspitzen, und die berühmten kleinen Pantoffeln von tadelloser Form. Durch ihr glänzendes Haar zogen sich wilde Rosen. Eine weiße Atlasmaske bedeckte ihr leibliches pikantes Antlitz.

Durch eine Fluth blendenden Lichtes ging sie die große Stiege hinab. Die Halle war mit Pflanzen und Blumen aller Art eingefaßt, und Elfen und Dryaden guckten hie und da aus dem Grün schelmisch hervor.

Die Salons waren mit Gästen angefüllt, die sich beäugelten, sich neckten, und lachten. Alle trugen schöne phantastische Kleidung.

Da erschien Hilda Burr als Aebtissin in einem schwarzen Sammtkleide, mit einem Rosenkranze von Karniol an ihrem Gürtel — Pauletten's kluge Augen erkannten rasch ihre Erzfeindin. Dort in einer Ecke stand der General als Blaubart. Sie kannte ihn an seiner Löwenstirne und an seiner herrischen Haltung. Marie Antoinette schwebte am Arme Karl I. dahin; Lucia von Lammermoor kokettirte durch ihren Fächer mit einem Carmeliter, und Pizarro sagte einem Schweizer Landmädchen, wie es schien, sehr anziehende Dinge. Seenymphen und Mönche, Engel, Zigeuner und Könige, Hofdamen und Straßenräuber bewegten sich in buntem Gemenge.

Aschenbrödel glitt in die Mitte dieser fröhlichen Gesellschaft, und sah sich nach ihrem Prinzen um. Er war dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar, und als die Menge noch dichter wurde, zog sie sich in die nächste Fensternische zurück und wartetete auf sein Kommen. Sie stand da, betrachtete das Fest mit großem Vergnügen und sagte zu sich selbst: „Es sieht aus, wie ein Schauspiel im Museumtheater zu Boston!" Da hörte sie hinter sich ein seltsames Geflatter, und vom Vorplatze herein kam eine große schwarze Fledermaus, welche Allen, an denen sie vorüberkam, mit ihren Flügeln zufächelte.

„Wo ist Dein Prinz, Pathchen?" fragte die Fledermaus.

„Ich erkenne die Verwandtschaft nicht an," antwortete Paulette munter.

„Sehr unfreundlich von Dir," sagte die Fledermaus; „ich bin doch Deine Pathin. Ich lege meinen Zauber auf Dich. Wenn die Uhr zwölf schlägt, wirft Du seine Wirkung sehen! Bis dahin Adieu, schönes Aschenbrödel!"

Die Fledermaus flatterte in die Ecke, wo Hilda's Piano stand, und begann wie wahnsinnig einen fröhlichen Walzer auf dem Instrumente zu pauken. In demselben Momente kam ein mit einer Capuze versehener Dominicaner aus der Halle in den Salon, ließ vor dem Aschenbrödel die Capuze und seinen weißen Habit fallen, und stand als Prinz da, gelockt und parfümirt, in einem prächtigen Sammtwamms mit Goldstickerei und Diamanten.

„Laß uns tanzen," sagte er, und sie schwangen sich fröhlich im Kreise, während die Fledermaus spielte. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800401011/fragment/page=0002

☙ **Eisleben,** 30. März. Ueber Nacht ist das Mühlgebäude der Bruchmühle an der halleschen Chaussee zwischen Helfta und Büttchendorf total niedergebrannt. Zur Zeit des noch unaufgeklärten Ausbruchs des Feuers ist Niemand im Gehöft gewesen; der Besitzer holte seine Frau vom eislebener Bahnhofe ab. Es sind ca. 70—80 Wispel Getreide mit verbrannt. Der Schade ist wegen zu niedriger Versicherung bedeutend.

✝✝ **Altgatersleben,** 30. März. Der zuletzt beim Mühlenpächter R. hierselbst als Knecht bedienstet gewesene, gegen 50 Jahr alte W. hat sich heute Morgen aus noch unbekannten Gründen erhängt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

§ **Vom Eichsfelde,** Ende März. Wie in jedem Jahre mit Beginn des Frühlings, insbesondere zu Ostern, so regt und wegt es auch jetzt unter der arbeitenden Klasse, um — mit dem geschnürten Bündel — von der drückenden Noth gezwungen, in fremden Gauen dem Verdienste nachzugehen, da unser armes Eichsfeld nicht hinreichende Nährquellen besitzt. Gleich den Zugvögeln, so verlassen schaarenweise Mädchen, Jünglinge und Männer ihre Stätte, und kehren erst zum Herbst wieder heim. Verschiedene haben bereits feste Arbeitsstellen, ein großer Theil aber geht auf's Gradewohl hinaus, und sucht in der goldenen Aue, im Saalthale und in der Börde, an der Elbe Arbeit und Verdienst, insbesondere in den Rübenbau-Gegenden. Die Eichsfeldischen Ortschaften stehen dann oft fast verödet da und die wenigen Landwirthe müssen oft die Arbeitskräfte in der Erntezeit recht theuer erstehen. Demungeachtet hat man hier Geld zu allerlei Zwecken, die von der Geistlichkeit und dieser nahestehenden Personen in Scene gesetzt werden. Sehe man sich einmal eine der letzten Nummern der „Eichsfeldischen Volksblätter" an, da finden wir folgende Sammlungen: 1) Liebesgaben für den heiligen Vater 2136 M. 58 Pf., 2) für das Unternehmen der kathol. Deutschen in Jerusalem (P. Ladislaus) 3342 M. 33 Pf., 3) für die abermals von Hungersnoth betroffenen Christen in China 97 M. 97 Pf., 4) für das Mentana-Waisenhaus zu Gr.-Oschersleben 193 M. 50 Pf., 5) für die Herz-Jesu-Kirche in Rom 21 M. 50 Pf., 6) für die arme Diasporakirche in Nassau a/Lahn 153 M. 5 Pf., 7) für die Nothleidenden in Oberschlesien 3107 M. 21 Pf., 8) für das Kirchlein zu Dombach 245 M. 84 Pf., 9) für die kath. Missionskirche zu Allendorf a/W. 56 M. 40 Pf., 10) für den Bonifacius-Verein 676 M. 10 Pf., 11) für die Kirche in Seck 47 M. 38 Pf. Das macht zusammen 10,077 M. 86 Pf.

---

— Dem Seconde-Lieutenant von Rumohr im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des königl. sächsischen Albrechts-Ordens, desgl. dem Wachtmeister Strube im Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7 zur Anlegung des ihm verliehenen dem herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Orden affiliirten Verdienstkreuzes.

— Dem Forstmeister von Krogh zu Merseburg ist die Forstmeisterstelle Merseburg-Wendelstein, welche durch die Pensionirung des Forstmeisters Frh. von Proff-Irnich erledigt ist, übertragen worden, Der Forstmeister Jacob von Wangelin zu Danzig ist auf die Forstmeisterstelle Merseburg-Annaburg versetzt worden.

— Der geistliche Inspector zu Pforta, Professor Witte, ist zum Superintendenten der Dïöces Pforta ernannt.

— Gleichzeitig mit dem Eintreffen der oben wiedergegebenen Nachricht aus dem Amte Hohnstein, den ev. Uebertritt des Pfarrer Evers betreffend, finden wir in der Allg. Ev.-Luth. K.-Ztg. die Notiz, daß auch der Verfasser der Schrift: „Ich werde katholis... Wer folgt mir oder wer hält mich zurück?", F. v. Kapbengst in Wernigerode vor Kurzem in Halberstadt seinen Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche vollzogen hat.

---

† **Gera,** 30. März. Am 2. Feiertage ungefähr von ½12 bis 1 Uhr mittags hat auf dem Hainberge südlich vom Schlosse Osterstein, in der unmittelbaren Umgebung des Aussichtsthurmes „Zur Metzhöhe", ein Waldbrand von ziemlich bedeutender Ausdehnung stattgefunden. Der Raum, von welchem der Holzbestand abbrannte, dürfte nach ungefährer Schätzung ca. 800 bis 1000 Qudrat-Meter umfassen. Der ungefähr 8—10jährige Bestand an der betroffenen Stelle ist nicht allenthalben verbrannt, sondern nur, oft nur zum Theil, angekohlt. Aus der Stadt war eine Abtheilung Feuerwehr und Schutzmannschaft herbeigeeilt, von welchen dem Weitergreifen des Feuers Einhalt gethan wurde. Ueber die Ursache der Entstehung verlautet z. Z. nichts Positives. Es soll an 5 bis 6 verschiedenen Stellen fast zu gleicher Zeit gebrannt haben. Man ist geneigt, anzunehmen, daß das Feuer angelegt gewesen sein müsse. — Der Um- und Neubau unseres Bahnhofes wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen. — Im Kaufmännischen Vereine wird am 5. April Professor Gottfried Kinkel aus Zürich einen Vortrag halten über: Eine Gondelfahrt durch Venedig.

---

— Der verstorbene russische Geheimrath v. Beck hat dem fürstlichen Gymnasium zu Arnstadt ein Legat von 15,000 Rubel vermacht. Auch der Vater des Erblassers, welcher als Schüler die Anstalt besuchte, hat derselben bereits 1817 ein Legat zugewandt.

— In Kissingen hat die Firma Moses Eisenburg fallirt. Diese Insolvenz erregt ziemliches Aufsehen und hat bereits einige Opfer nach sich gezogen, während andere noch folgen dürften. Die Passiva in Kissingen selbst betragen über 300,000 M. Die Forderungen der auswärtigen Gläubiger sind noch nicht bekannt.

— Die Stadt Bernburg steht, wie wir öfter erwähnt haben, im Begriff, ein Schlachtehaus zu erbauen. Wie überall waren auch dort die Fleischer Feinde des Projectes und wandten sich sogar an die herzogl. Regierung, um Verhinderung der Ausführung petitionirend. Natürlich ist das Gesuch von der Regierung abgewiesen worden, da letztere selbst die Anlegung öffentlicher Schlachtehäuser empfiehlt.

— In Görzig (Anhalt) gingen am Freitage die vor eine Kalesche gespannten Pferde durch. Drei der Insassen retteten sich durch einen glücklichen Sprung aus dem Wagen, während dem Kutscher dies nicht gelang. Er schlug mit dem Kopfe gegen einen Prellstein und erlitt einen Genickbruch, so daß der Tod sofort eintrat.

— Am ersten Feiertage veranstaltete der Oberförster Baumgarten, der von uns schon mehrfach genannte Erfinder eines „lenkbaren Luftschiffes", mit letzterem in Leipzig neue Flugversuche, machte aber glänzendes Fiasko.

## Vermischtes.

— [Eine neue Stephan'sche Poesie]. Am 25. wurde, bei Eröffnung einer Fernsprechbetriebsstelle in Niederpoyritz bei Dresden an den Herrn Staatssecretär Dr. Stephan folgende Strophe telegraphirt:

Von unsern Rebenhügeln tönt
In Frühlingswerdelust
Dir, der die Ferne uns versöhnt,
Ein Hoch aus voller Brust.

Fast umgehend kam die Antwort:

Des Blitzes redend Element
Thu' meinen Wunsch Euch kund:
„Stets Freud' im schönen Elbforrent
Und Helfenberger Grund."
Dr. Stephan.

— [Morganatische Ehe.] In Darmstadt coursirt die Neuigkeit, daß sich der regierende Graf Eberhard von Erbach-Erbach in den ersten Tagen nach Ostern in zweiter (morganatischer) Ehe mit Fräulein Luck, Tochter des Hofgärtners in Bessungen (Vorstadt), vermählen wird. Der standesamtliche Act, wie die kirchliche Einsegnung erfolgen in Bessungen.

— [In Monaco, dem Sitze der Spielbank des Herrn Blanc], machen jeden Abend nach Schluß der Spielsäle um 11 Uhr vier Personen, ein Polizeikommissar, ein Arzt und ein paar Leute, welche die Funktion von Todtengräbern übernehmen, wenn es Noth thut, die Runde durch die einsamsten und dunkelsten Partien des Parks und seine Umgebung, um die etwa sich vorfindenden, durch Selbstmord gefallenen Opfer der Spielhölle in aller Stille und im Dunkel der Nacht bei Seite zu schaffen, damit diese „unangenehmen Vorfälle" die gute Stimmung der reichen Leute nicht verderben, die bestimmt sind, an der Bank ihr Geld zu lassen.

— [Verurtheilung wegen Duells.] In Weimar sind vor Kurzem zwei Duellanten, ein jenenser „Westphale" und ein berliner „Vandale" zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

— [Eine Liliputaner-Hochzeit] fand kürzlich zu Rochester, New-York, statt, indem daselbst der 53 Jahre alte und 34 Zoll große „Oberst" Reuben Steere mit dem 27 jährigen und 33 Zoll großen Fräulein Rebecca Anna Myers, zweite Sopranistin der Liliputaner Opern-Gesellschaft, in Hymen's Bande geschmiedet wurde. Die bekannten Zwerge und Zwerginnen „Admiral" Dot, „General" Totman, Fräulein Jenine Quigley und Fräulein Sadie Belton fungirten bei dieser Gelegenheit als Brautführer resp. Brautjungfern.

— [Waffenfund.] Bei Plewna wurden 16 Kanonen und 10,000 Gewehre, welche Osman Pascha im Jahre 1877 dort vergraben ließ, aufgefunden.

— [Wechselfälschungen in großartigem Maßstabe] machen gegenwärtig in Bremen viel von sich reden. Es handelt sich um Fälschungen der Unterschriften theils der Bezogenen, theils der Giranten. Die Summe der fraglichen Wechsel übersteigt dem Vernehmen nach 86,000 M. Der muthmaßliche Thäter, Kaufmann B. Hagens, wird von der Staatsanwaltschaft verfolgt, da er wenige Tage vor Bekanntwerden der Fälschungen Bremen verlassen hat.

---

## Todesfälle.

Dr. H. B. Oppenheim, bekannter Nationalökonom, starb am 27. in Berlin (S. „Deutsches Reich").

## Handels-, Verkehrs-, und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse. 30. März. Die Ultimo-Liquidation ist bis auf die Zahlung der Differenzen abgeschlossen. Die auswärtigen Notirungen lauten günstig. Die Folge davon sprach sich weniger in der Lebhaftigkeit des Umsatzes als einer steigenden Cours-Richtung aus. Unter Anderem wurde Laura mit 122, Dortmund mit 88, Diskonto-Kommandit mit 181,50 angesagt. Bald darauf fixirten sich die Course 123,50 resp. 89,75 und 182,50. Die feste Haltung fand in der am 1. April bevorstehenden Lostrennung des Dividenden-Coupons der Oesterr. Kredit-Aktien, welche eine Cours-Reduktion um ca. 31 M. veranlaßt, eine Stütze Auch fand die Ansicht Vertreter, daß die Begebung der 20 Mill. Goldrente zu einem Course erfolgen werde, der nur einen Gewinn gewähren könne, wenn bedeutende Anstrengungen für die Hausse gemacht würden. Kredit waren 5,50, Franzosen 4,50 steigend, Lombarden Anfangs geschäftslos. Renten und russische Anleihen sehr fest, auf einem gegen Sonnabend wenig veränderten Coursniveau. Auch Eisenbahnaktien sehr fest und u. A. Bergische 0,80, Oberschlesische 1,50 Proz. besser. Deutsche Bank gewann 1,50, Darmstädter ca. 1 Proz. In Folge der Festtage scheint der Eingang von Ordres aus den Provinzen und anderen größeren Börsenplätzen wesentlich beeinträchtigt worden zu sein. Die Haltung charakterisirte sich auch im weiteren Verlaufe der Börse als fest. Die Course von Montanwerthen zogen in der letzten halben Stunde plötzlich an auf höhere Glasgower Eisenpreise.

— Anhalt-Dessauische Landesbank. Generalversammlung am 26. April mittags 1 Uhr im Sitzungssaale des Directionsgebäudes der deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Auf der Tagesordnung stehen u. A. mehrere Anträge auf Statutenänderungen bez. der Realcreditgeschäfte.

---

Halberstadt, 27. März. (Wochenbericht von L. Thiele.) Getreide: Weizen 210—228 M., Roggen 186—193 M., Gerste 150—180 M., Hafer 146—153 M., Mais —,—, Futtererbsen 172 M. Hülsenfrüchte: Victoria-Erbsen 12—13 M., Kochbohnen, große, 13,— M., Linsen 12—18 M. Mühlenfabrikate: Weizengries Nr. 1—5 19,— M., Griesmehl 0 12,— M., Weizenmehl 0 18,— M., do. 00 17,— M., Roggenmehl 13—13,50 M. Futterartikel: Futtermehl 7,80—8,25 M., Roggenkleie 6,50 M., Weizenkleie 5,60 6 M.

Leipzig, 30. März. Weizen netto, loco hiesiger 229—234 M. bez., Roggen netto, loco hiesiger 186—190 M. bez., fremder 180—184 M. nom., Gerste netto, loco 168—190 M. bez., Hafer netto, loco hiesiger 150—156 M. bez., Mais netto, loco rumänischer 150—155 M. bez. u. B., amerik. 148—150 M. bez., Raps netto, loco 240—245 M. bez. per 1000 Kilo. Rapskuchen netto, loco 14,50 M. Br., Rüböl netto, loco 52,— M. bez., per März-April 53,00 M. Br., per April-Mai 53,00 M. Br. per 100 Kilo. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß, loco 62,10 M. G.

Breslau, 30. März. Weizen pr. April-Mai 210,—. Roggen pr. April-Mai 164,50, pr. Mai-Juni 167,—, pr. Juni-Juli 169,—. Rüböl pr. April-Mai 51,50, pr. Mai-Juni 52,25, pr. Sept.-Oct. 55,75. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. März 60,70, pr. April-Mai 61,20, pr. Aug.-Sept. 63,—.

Bremen, 27. März. (Petroleum-Bericht vom 20. bis 27. März, Schluß der Börse.) Raffinirtes Petroleum. Bei kleinen Preisschwankungen kamen nur Bedarfskäufe zum Abschluß. Lager, schwimmend und in Abladung 27. März 1880: 734,278 Barrel, gegen 1879: 437,089.

Hamburg, 27. März. (Wochenbericht.) Kaffee. Das Geschäft blieb ungemein schleppend, da nur für den vorliegenden Bedarf gekauft wurde; vorgestern machte sich eine etwas bessere Tendenz bemerkbar auf Grund höherer Newyorker Notirungen. Verkauft sind seit letztem Bericht: ca. 7000 Säcke verschiedene Sorten. — Reis. Im Allgemeinen wor das Geschäft nicht sehr belebt und wurde nur für den Bedarf gekauft. Per Dampfer „Imbros" eingetroffene Ladung Rangun, ca. 24,000 Säcke neuer Ernte, waren schon schwimmend verkauft und dürfte davon die geschälte Waare in nächster Woche an den Markt kommen; pr. Dampfer „Bucentaur" zugeführte ca. 24,000 Säcke Rangun gehen direkt an eine hiesige Mühle.

## Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 30. März Ab. Unterh. 1,92. 31. Morg. 1,92. Trotha, 30. März Unterh. 2,60. 31. Morg. 2,60. Calbe, 25. März Oberp. 1,57. Unterp. 1,41.
Unstrut. Artern, 30. März Ab. am Brücken-Pegel 1,10
Elbe, 30. März. Magdeburg 1,85. Torgau 1,40. Wittenberg 1,86. Roßlau 1,51. Barby 2,20. Dresden 29. März. 0,62.

---

## Berliner Börse, 30. März.

### Wechselcours.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 3 | 168,90 bz |
| London | 1 L. S. | 8 T. | 3 | 20,45 bz |
| Paris | 100 Fr. | 8 T. | 3 | 80,90 bz |
| Wien, öst. W. | 100 Fl. | 8 T. | 4 | 170,00 bz |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 6 | 213,30 bz |

Diskonto Berlin: Wechsel 4 %.
Lombard 5 %.

### Gold-, Silber- und Papier-Geld.

| | |
|---|---|
| Souvereig. | 20,56 G |
| 20-Francs-Stück | 16,23 bz |
| Dollars | — — |
| Imperials | — — |
| Oesterr. Banknoten | 171,10 bz |
| do. Silbergulden | — — |
| Russ. Banknoten | 214,15 bz |

### Fonds- und Staats-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 105,60 bzG |
| do. de 1876 | 4 | 99,40 bzG |
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 99,40 bz |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 95,50 bz |
| Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855 | 3½ | 143,75 bz |
| Pfandbriefe. Landschaftl. Central | 4 | 99,30 bz |
| Pfandbriefe. Posensche, neue | 4 | 99,10 bz |
| Pfandbriefe. Sächsische | 4 | — — |
| Pfandbriefe. Westpreuß., rittersch. | 3½ | 90,20 G |
| Pfandbriefe. do. do. | 4 | 99,00 B |
| Rentenbr. Kur- u. Neumärkische | 4 | 99,90 bz |
| Rentenbr. Posensche | 4 | 99,70 bz |
| Rentenbr. Sächsische | 4 | 100,00 bzB |
| Bad. Pr.-Anl. 67 | 4 | 136,00 bzB |
| do. 35-Fl.-Obl. | | 174,00 B |
| Baier. Präm.-Anl. | 4 | 134,75 B |
| Braunsch. 20 Thlr.-Loose St. | | 97,10 bz |
| Cöln-Mind. Pr.-Anleihe | 3½ | 132,80 bzG |
| Meining. 4 Thlr.-L. p. St. | | 26,75 bz |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St. | 3 | 155,00 B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner | 6 | 100,90 bzB |
| Oesterr. Papier-R. | 4⅕ | 62,40 bz |
| do. Silber-R. | 4⅕ | 62,75 bz |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 75,30 bz |
| Oest. Kredit 100 58 | | 342,00 bzB |
| do. Lott.-Anl. 60 | 5 | 123,75 bzG |
| Oest. Lott.-Anl. 64 | | 309,90 bzB |
| Rumänier | 8 | 109,40 bz |
| Russ. cons. Anl. 71/72/73 | 5 | 86,[illegible]0 bz |
| do. Anleihe 1877 | 5 | 89,10 bz |
| do. Boden-Kredit | 5 | 79,25 bzG |
| do. Pr.-Anl. 64 | 5 | 149,50 bz |
| do. do. 66 | 5 | 147,10 bz |
| Ungar. Gold-Rente | 6 | 88,70 bz |
| Türkische Anleihe 65 | 5 | 10,50 bzG |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk. | 5 | 106,75 G |
| Uk. H. P. Pr. Bod.-K. rz. 100 | 5 | 102,00 G |
| do. do. do. à 115 | 5 | 104,10 G |
| Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120) | 5 | 105,00 G |
| Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-K. | 4½ | — — |
| Unk. do. 1872/73/74 | 5 | 105,50 bzB |
| do. do. rückz. à 110 | 5 | 112,00 bzG |
| Gothaer Grundkred. Pfdbr. | 5 | 119,75 bz |
| Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr. | 5 | 75,80 bz |

### Bank-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märk. Bank | | 107,60 G |
| Berliner Handelsgesellsch. | | 105,75 bzG |
| Braunschweiger Bank | | 91,90 bz |
| do. Kreditbank | | 94,00 bzB |
| Breslauer Diskontobank | | 93,50 bzG |
| Darmstädter Bank | | 148,50 bzG |
| do. Zettelbank | | 106,20 G |
| Dessauer Landesbank | | 115,10 bz |
| Deutsche Bank | | 141,80 bzG |
| do. Genossensch. | | 111,75 G |
| Diskonto-Kommand. | | 183,00 bzG |
| Geraer Bank | | 36,25 bzG |
| Hannoversche Bank | | 103,25 bzB |
| Hyp.-B. (Hübner) | | 110,00 G |
| Leipziger Kreditanstalt | | 147,40 bzB |
| Meininger Kreditbank | | 100,00 G |
| Nordd. Grundkredit | | 58,50 bzG |
| Oesterr. Kreditanstalt | | 524,00 bz |
| Preuß. Boden-Kred.-Anst. | | 92,60 bz |
| do. Centr.-Bod.-Kr.-A. | | 128,00 bzG |
| Reichsbank | 4½ | 147,00 bzG |
| Sächsische Bank | | 119,50 bzG |
| Schlesischer Bankverein | | 105,70 bzB |
| Weimarische Bank | | 88,20 bzG |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Königstadt | | 19,75 bzB |
| do. Tivoli | | 74,25 bzG |
| Cröllwitzer Papierfabrik | | — — |
| Dessauer Gas | | 159,00 bzB |
| Eisenbahnb. Berliner | fr. | 355,00 B |
| Glauziger Zuckerfabrik | | 48,00 G |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | | 76,00 bzG |
| Hallesche Maschinenfabrik | | 164,75 B |
| Zeitzer do. | | 75,00 B |

### Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Bochum Bergw. A. | | 109,25 G |
| do. do. B. | | — — |
| Borussia Bergwerk | | 107,00 bzG |
| Dortmunder Union | | 13,00 B |
| Gelsenkirchener | | 126,00 bz |
| Harpener Bergbau-Ges. | | 120,00 bzG |
| Hibernia | | 93,10 bzG |
| Hörder Hüttenverein | | 81,00 bz |
| Köln-Müsener Bergw. | | 33,00 bzG |
| Königs- u. Laurahütte | | 125,00 bz |
| König Wilhelm | | 36,75 bzG |
| Louise Tiefbau | | 63,50 bzG |
| Magdeburger | | 125,50 G |
| Phönix, Bergw., A. | | 81,25 bzG |
| do. do. B. | | 43,75 bz |
| Pluto, Bergw.-Ges. | | 88,50 bz |
| Sächs. Thür. Braunk.-B. | | 106,00 G |
| do. 5% Stamm-Pr. | | 111,00 B |
| Schles. Zinkhütten | | 102,25 bz |
| do. do. St.-Pr.-A. | 4½ | 104,75 bz |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Altona-Kieler | | 142,50 bzG |
| Bergisch-Märkische | | 107,30 bzG |
| Berlin-Anhalt | | 115,00 bzG |
| Berlin-Dresden | | 14,10 bzG |
| Berlin-Görlitz | | 26,10 bz |
| Berlin-Hamburg | | 195,25 bzG |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. | | 99,10 bzG |
| Berlin-Stettin | | 114,00 bzG |
| Breslau-Schwd.-Freib. | | 106,30 bz |
| Köln-Mindener | | 146,25 bz |
| Halle-Sorau-Gubener | | 25,75 bz |
| Hannover-Altenbekener | | — — |
| Märkisch-Posener | | 29,80 bzG |
| Magdeburg-Halberstadt | | 145,50 bzG |
| Niederschles.-Märk. gar. | | 99,00 G |
| Nordhausen-Erfurt gar. | | 27,25 bz |
| Oberschl. A. C. D. E. | 3½ | 182,25 bz |
| Oberschl. B. gar. | 3½ | 151,50 G |
| Ostpreußische Südbahn | | 60,90 bzG |
| Rechte Oderuferbahn | | 141,60 bz |
| Rheinische | | 158,40 bzG |
| do. B. gar. | | 98,60 bz |
| Rhein-Nahe | | 10,80 bzG |
| Stargard-Posen gar. | 4½ | 102,90 bz |
| Thüringer A. | | 156,90 bzG |
| do. B. gar. | 4 | 97,75 bz |
| do. C. gar. | 4½ | 10[illegible],80 G |
| Berlin-Görlitzer St.-Pr. | 5 | 78,00 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 90,00 bzG |
| Hannover-Altenbeken | 5 | — — |
| Märkisch-Posener | 5 | 100,60 bzG |
| Magdeb.-Halberst. B. | 3½ | 87,90 bzG |
| do. C. | 5 | 121,00 bzG |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 92,75 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 100,00 B |
| Rechte Oderuferbahn | 4½ | 140,50 bzB |
| Saalbahn | 5 | 44,10 bzG |
| Kaschau-Oderberg | | 55,10 bzG |
| Aussig-Teplitz | | 200,00 bzG |
| Böhm. Westbahn 5% gar. | 5 | 97,25 bzG |
| Elisabeth-Westbahn gar. | 5 | 81,40 bzG |
| Galizische Carl-Ldw.-B. | 5 | 112,50 bzG |
| Mainz-Ludwigshafen | | 103,60 bzG |
| Oesterr. Franz-Staatsbahn | | 480,00 bz |
| Reichenb.-Pardub. 4½ gar. | | 57,25 bzG |
| Rumänier | | 52,90 bzG |
| Russ. Staatsb. 5% gar. | 5 | 139,75 bz |
| Südöst. (Lomb.) | | — — |
| Warschau-Wien | | 247,25 bz |

### Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märk. III. Ser. v. St. 3¼ g. | 3½ | 91,00 bzG |
| do. V. Ser. | 4½ | 102,60 bzG |
| do. VI. Ser. | 4½ | 103,00 bzG |
| do. VII. Ser. | 4½ | 102,60 bzG |
| do. VIII. Ser. | 4½ | 102,75 bzG |
| do. IX. Ser. | 5 | 106,75 B |
| Dortm.-Soest II. Ser. | 4½ | 102,25 G |
| Nordb. (Frdr.-W.) | 5 | 102,75 bz |
| Berlin-Anhalter Lit. C. | 4½ | 102,50 B |
| Berlin-Görlitzer Lit. C. | 4½ | 101,10 bzG |
| Berlin-Potsd.-M. F. | 4½ | 100,50 bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. G. | 4½ | 102,50 G |
| do. do. K. | 4½ | 102,30 G |
| Köln-Mind. 3½ g. IV. Em. | 4 | 98,80 bzG |
| do. V. Em. | 4 | 99,30 bz |
| do. VI. Em. | 4½ | 100,90 bz |
| Halle-Sorau-Gub. gar. | 4½ | 103,40 bzG |
| Märkisch-Posener | 4½ | 101,75 bz |
| Magdeb.-Halberst. v. 1865 | 4½ | 100,80 bzG |
| Magdeb.-Leipz. Lit. A. | 4½ | 102,50 bzG |
| do. Lit. B. | 4 | 99,00 B |
| Mainz-Ludwigshafen 76 | 5 | 106,30 bzG |
| Mainz-Ludwigshafen | 4½ | 102,20 B |
| Oberschlesische F. | 4½ | 103,25 bzG |
| do. H. | 4½ | 103,10 bzG |
| do. von 1879 | 5 | 103,80 bz |
| do. (Cosel-Oderb.) | 5 | 103,30 bzG |
| Ostpreußische Südbahn | 4½ | 102,25 bzG |
| Rechte Oderufer | 4½ | 103,40 bz |
| Rheinische III. E. v. 1865 | 4½ | 102,00 bz |
| Rhein-Nahe v. St. g. I. E. | 4½ | 103,25 bzG |
| Thüringer IV. Ser. | 4½ | — — |
| do. V. Ser. | 4½ | — — |
| Dux-Bodenbach | 5 | 84,25 G |
| do. do. neue | 5 | 81,90 bz |
| Dux-Prag | fr. | 47,50 bz |
| Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E. | 5 | 88,80 bzB |
| do. do. gar. III. E. | 5 | 88,00 G |
| Kaschau-Oderberg | | 75,90 bzG |
| Lemberg-Czernowitz gar. | 5 | 76,00 bzG |
| do. do. II. Em. | 5 | 79,00 bzG |
| do. do. III. Em. | 5 | 74,50 bzB |
| Oest. Frz.-Stsb., alte gar. | 3 | 376,50 bz |
| do. do. neue gar. | 3 | 367,25 bzB |
| do. do. neue | 5 | 104,30 bzG |
| Oesterr. Nordwestb., gar. | 5 | 86,90 bz |
| Kronprinz-Rudolf.-B., gar. | 5 | 79,70 bzG |
| do. do. 1872er gar. | 5 | 78,30 bz |
| Reichenberg-Pardub. | 5 | 79,00 G |
| Südöst. B. (Lomb.) gar. | 3 | 272,75 bzG |
| do. do. Obl. gar. | 5 | 96,40 bzG |
| Charkow-Asow gar. | 5 | 92,20 bz |
| do. in £ à 20 M. gar. | 5 | — — |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 96,70 bz |
| Mosko-Rjäsan gar. | 5 | 102,50 bzG |
| Mosko-Smolensk gar. | 5 | 93,00 bz |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | 100,00 bzG |
| Warschau-Wien, II. Em. | 5 | 102,00 bz |
| do. III. Em. | 5 | 100,75 bz |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800401011/fragment/page=0003
DFG

**Ein- und Verkauf** von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
Auszahlung fälliger **Coupons** und Dividendenscheine.
Coupons-Besorgung und Verloosungs-Controlle.
Domicilstelle für Wechsel.
**Conto-Corrent-Verkehr.**
**Discontirung guter Wechsel.**
**Gewährung** von **Vorschüssen** gegen **Sicherstellung.**
Vermittlung von **Hypotheken** für **Capitalisten** und Darlehnsnehmer.

**Ernst Haassengier**
Bank- und Wechselgeschäft. [35

## Cheques- und Depositen-Verkehr.

Paar-Einzahlungen verzinse ich bis auf Weiteres:
bei Vista-Anweisungen . . . . 2%
„ einmonatlicher Kündigung . 3%
„ dreimonatlicher „ . . 4%
Längere Kündigungsfristen unterliegen besonderer Vereinbarung.

**Ernst Haassengier.**

Zu den nächstfälligen Ziehungen empfehle ich:

## Anlehens-Loose

| | Preis ca. |
|---|---|
| Barletta 100 Lire-Loose | 26,50 Mk. |
| Braunschweiger 20 ℳ „ | 99,— „ |
| Freiburger 15-Frcs. „ | 35,50 „ |
| Meininger 7 fl „ | 28,50 „ |
| Mailänder 10 frcs. „ | 19,50 „ |

**Ernst Haassengier.**

# C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

**Halle a/S., kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen),**
**Größte Möbel-Fabrik der Provinz Sachsen für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Façons.**
empfiehlt seine **Zimmer-Einrichtungen** in **allen Holzarten** wegen überfülltem Lager zu **sehr herabgesetzten Preisen.** — Auch empfehle den Herren **Wiederverkäufern** mein Lager.

Leipzig — Oster-Messe.

Knöpfe — Besätze
SEIDE. ZWIRNE. POSAMENTEN.
Sämmtliche Schneider-Artikel.

**EMIL DE VEER**
46. Ritterstr. nahe d. Grimmaschen Str.
LEIPZIG.
STRICKGARNE. STRUMPFWAARENEN.
en gros — en détail

Aufträge sende portofrei.

# Gebrüder Salomon,

**Leipziger-Straße 91, im Hause des Herrn C. F. Ritter,**
empfehlen hierdurch ihre in großer Auswahl eingetroffenen
**Neuheiten in Kleiderstoffen etc.**
zu sehr billigen Preisen.

## Steinbick & Voss

**3. Große Ulrichsstraße 3,**

## Damen-Mäntelfabrik

empfehlen in reichhaltigster Auswahl ihre **Neuheiten** in
**Frühjahrs-Umhängen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jaquettes | von Mk. | 9,00 | bis | 30 | Mk. |
| Talmas | „ „ | 12,00 | „ | 60 | „ |
| Sammet-Paletôts | „ „ | 60,00 | „ | 120 | „ |
| Regen-Paletôts | „ „ | 8,50 | „ | 30 | „ |
| Regen-Dolmans | „ „ | 10,00 | „ | 40 | „ |
| Kinder-Regenmäntel | „ „ | 6,00 | an. | | |

Sämmtliche Piecen sind in allen Größen am Lager.
Gleichzeitig machen wir noch besonders aufmerksam auf unsere

**Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen.**

Auswahlsendungen nach Auswärts franco.

Halle a/S., den 1. April 1880.

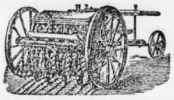
## Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte mein
**Tuch-Geschäft**
von Leipziger-Straße 19 nach
**37. Gr. Ulrichs-Straße 37**
**(neben dem Schiffchen).**

Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, verbinde zugleich die freundliche Bitte, mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen. [23

**A. Wegerich.**

**Specialität seit 1861.**



**Drillmaschinen**
mit Löffeln oder Schöpfrädern, lösbaren Sohlen, neuem verbesserten Steuer und leichtem Gestell von Schmiedeeisen.

**Breitsäemaschinen**
zum Lang- und Breitfahren.

**16½ M. Handreihensäemasch.**
für Rüben, Gurken, Mohrrüben, Sämereien, Kiefern etc in Tausenden von Exemplaren angewandt.

**Düngerstreumaschinen.**

**Saat- u. Schälpflüge**
3- u. 4schaarig, sehr vortheilhaft.

In Retzau, Gr. Plauth, Priorau, Wirningen, Halle, Zilly, Löderburg, Möhlten, Sackerschöwe, Rüdnick, Wolmirsleben, Pforta pflügend und grubbernd bewährte

**billige Dampfpflüge**
für Locomobilenbetrieb 5 bis 8000 Mark mit erzielter Tagesleistung von 11 Morgen 15" tiefer Pflugarbeit.

**Alw. Taatz, Halle a/S.,**
Eisengiesserei,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.
Catalog u. Berichte gratis.
Händlern und Reisenden Rabatt.

Göpel, Dresch-, Handdresch-, Häckselschneide-, Getreidereinigungs-Maschinen, Pferde-Harken, Hacken, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher etc. etc

**Einen Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe,**
ältere Muster, verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreis.
**Wittwe Haase,**
**große Brauhausgasse 4, p.**
32]

**An- und Verkauf aller Arten von Werthpapieren.**

**Cheque- und Depositenverkehr.**

Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Credit.

**Einlösung fälliger Coupons.**

Besorgung neuer Couponsbogen und Titres. | Versicherung bei Amortisations-Ziehungen.

Spesenfreie Verloosungscontrolle.

**Domicilstelle.**

Abgabe von Wechseln und Accreditiven.

## Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

**alte Promenade 2b.**
**im früheren Reichsbankgebäude.**
5]

**Reisszeuge**
von vorzüglicher Güte billigst bei [10
**Otto Unbekannt**
**Kleinschmieden.**

## Möbel-Fabrik

**Gebr. Bethmann,**

**Halle a. d. S., große Steinstraße 63,**
empfiehlt ihre anerkannt soliden und geschmackvollen
**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**
zu thatsächlich
9] **billigsten Fabrikpreisen.**

**Institut zur**
**Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger**
begründet im Jahre 1864
**Halle a/S., Villa Ludwig etc.**
Beginn des Sommercursus am **5. April cr.** — Auch diesmal **bestanden alle** unsere Zöglinge die Prüfung in Merseburg. — Pension. —
**Dr. J. Harang,** Director des Instituts.

**Töchterschule erster Ordnung und Pensionat für Töchter höherer Stände**
von
**Marie Steiner und Ottilie Reinhold.**
**Prospecte und Referenzen zur Verfügung.** 4251
**Leipzig,** Querstraße 34, I.

Jäger-Platz Nr. 9. **Café Barbarossa** Jäger-Platz Nr. 9.
empfiehlt seine **höchst eleganten Localitäten** zur gefl. Benutzung.
Verabreichung **guter Biere** sowie **Speisen.**
**L. Aleth.**

**P. T.**

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem gestrigen Tage aus meinem zehnjährigen Pachtverhältnisse in „Schumann's Garten" hierselbst geschieden bin und die Bewirthschaftung des von mir käuflich erworbenen, hierselbst **am Markt Nr. 5** belegenen **Gasthofes**

## Zum schwarzen Adler

übernommen habe.

Das P. T. Reisepublikum bitte ich ganz ergebenst, beim Besuche der hiesigen Stadt gütigst bei mir Einkehr halten zu wollen, und werde ich die mich beehrenden Gäste nicht nur freundlich empfangen und ihnen meine neu und wohnlich eingerichteten Gastzimmer zur Verfügung stellen, sondern auch dieselben durch vorzügliche Küche und Keller bei soliden Preisen an meinen Gasthof zu fesseln suchen.

**Weißenfels,** den 1. April 1880. Hochachtungsvoll
**Ferdinand Neidel.**

**Cement**
in feiner Stettiner Marke, halten Lager zu billigsten Preisen beim Zimmermeister Herrn **Kyritz, Mühlgraben, Halle a/S.**
**Ebenso feuerfeste**
**Chamottewaaren**
aller Art, best empfohlene Qualität; auch **Anstrich-Wasserglas.**
**Gebrüder Baensch in Pölau.**

Jeden Posten Lumpen, Knochen 2c. kauft fortwährend zu hohen Preisen
4] **E. Gille,** 6. Breitestraße 6.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800401011/fragment/page=0004